

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	13
2 Wie wir es miteinander zu tun bekommen	16
2.1 Konstellationen	19
2.1.1 Beobachten	21
2.1.2 Beeinflussen	23
2.1.3 Verhandeln	35
2.2 Zusammenfassung	38
3 Ordnung, nirgendwo	40
3.1 Koordination	46
3.2 Kooperation	54
3.3 Konflikt	60
3.4 Zusammenfassung	67
4 Soziale Strukturen stabilisieren gesellschaftliche Ordnung	68
4.1 Handlungshervorbringung	71
4.2 Handlungsaufprägung	72
4.3 Bewertungsstrukturen	74
4.3.1 Handlungshervorbringung durch Sozialisation	78
4.3.2 Moderne Werte	83
4.3.3 Zusammenfassung	89
4.4 Erwartungsstrukturen	90
4.4.1 Institutionen und Normen	91
4.4.2 Soziale Rollen	105
4.4.3 Soziale Drehbücher	110
4.4.4 Rollengestaltung	112
4.4.5 Rollenkonflikte	116
4.4.6 Identität	119
4.4.7 Handlungsaufprägung durch Zuschreibung	130
4.4.8 Macht (und Herrschaft)	135
4.4.9 Zusammenfassung	141
4.5 Deutungsstrukturen	142
4.5.1 Wissen ist Herrschaft	146
4.5.2 Der Markt und der homo oeconomicus	153

4.5.3	Das Handlungsproblem	154
4.5.4	Aufprägung, Hervorbringung oder Auswahl von Handlungen?	170
4.5.5	Zusammenfassung	172
4.6	Konstellationsstrukturen	173
4.6.1	Wo alle Strukturen zusammenkommen: Gruppe	180
4.6.2	Wo alle Strukturen zusammenkommen: Habitus	181
4.6.3	Zusammenfassung	187
5	Wie wandelt sich die Gesellschaft?	188
5.1	Wandel durch Bewertungsstrukturen	196
5.2	Wandel durch Deutungsstrukturen	199
5.2.1	Wandel durch Deutungsstrukturen nach Simmel	199
5.2.2	Wandel durch Deutungsstrukturen	203
5.3	Wandel von Erwartungsstrukturen	205
5.4	Wandel durch Konstellationsstrukturen	209
5.5	Ein Wandel kommt selten alleine!	213
5.5.1	Wandel bei den Wikingern	214
5.5.2	Moderner Wandel	218
5.6	Zusammenfassung	225
6	Nix blieb wie es war	226
	Literatur	232